

**Was habt ihr denn in Soest gefunden?**

**Ausgewählte Funde von 1990 bis 2020 geben Antwort**

Walter Melzer, Julia Ricken, Frederik Heinze, Ingo Pfeffer

Was habt ihr denn in Soest gefunden?

Ausgewählte Funde von 1990 bis 2020 geben Antwort

# Soester Beiträge zur Archäologie

Im Auftrag der Stadt Soest

herausgegeben von

Walter Melzer

Band 16

Stadtarchäologie Soest

Walter Melzer, Julia Ricken, Frederik Heinze, Ingo Pfeffer

# Was habt ihr denn in Soest gefunden?

Ausgewählte Funde von 1990 bis 2020 geben Antwort

Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn

Soest 2020

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar

© 2020 Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, Soest  
ISBN 978-3-87902-315-8  
Alle Rechte vorbehalten  
Herstellung: Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt  
Printed in Germany

Umschlag: Sylke Hamel (Font)  
Grafik und Layout: Claudia Pfeffer  
Redaktion: Dirk Elbert, Walter Melzer, Claudia Pfeffer, Julia Ricken

Die Drucklegung wurde ermöglicht mit finanzieller Unterstützung der



Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, CD-ROM, DVD, Internet oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des  
Verlages reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## Vorwort

Was habt ihr denn gefunden? Diese häufig gestellte Frage klingt auch nach 30 Jahren dem Stadtarchäologen immer noch in den Ohren, wenn er an die zahllosen interessierten Bürgerinnen und Bürger denkt, die sich bei den vielen Grabungseinsätzen der Stadtarchäologie, besonders in der Altstadt, an den Bauzaungittern drängten und einen Blick über die Schultern der Archäologen warfen.

Und in der Tat haben die zahlreichen Ausgrabungen, Baustellenbeobachtungen und Prospektionen seit August 1990 – damals wurde die Soester Stadtarchäologie ins Leben gerufen – nicht nur eine Fülle von neuen Erkenntnissen zur Soester Stadtgeschichte erbracht, sondern auch einen immensen Zuwachs an archäologischem Fundgut. Zumindest einen Teil der Exponate kann man seit 2009 im neu konzipierten Burghofmuseum der Stadt mit seinen vielen archäologischen Abteilungen betrachten. Aber natürlich lagert das meiste Fundmaterial weiterhin im Magazin.

In zahlreichen Aufsätzen zu Soester Ausgrabungen und besonders durch die Reihe Soester Beiträge zur Archäologie hat die Stadtarchäologie versucht, die Erkenntnisse aus den Grabungen interessierten Laien, aber auch Fachkolleginnen und -kollegen näher zu bringen. Dabei wurden immer wieder zahlreiche archäologische Funde präsentiert. Dennoch ist es nach 30 Jahren Stadtarchäologie an der Zeit, nun einmal einen Bildband zu präsentieren, der einen völlig zufälligen und unvollständigen, vielleicht einseitigen, hoffentlich aber nicht langweiligen, sehr kleinen Einblick auf das archäologische Fundmaterial aus Soest von 1990 bis 2020 zulässt. Die Funde decken dabei einen Zeitraum von 8000 Jahren ab, nämlich von der Bandkeramischen Kultur der Jungsteinzeit im 6. Jahrtausend v. Chr. hinein bis ins 20. Jahrhundert in die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Die 100 Antworten auf die am Anfang gestellte Frage sollen in erster Linie jedoch Geschmack auf noch mehr Soester Archäologie machen.

Es bleibt mir, mich für die Arbeit der zahllosen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vergangenen 30 Jahren für die Stadtarchäologie gearbeitet haben, zu bedanken. Ohne sie wären auch die vorgestellten Fundobjekte nicht für die Nachwelt erhalten worden. Oft mussten die Funde aufwendig restauriert werden oder blieben fragmentarisch. Anke Baumgarten hat sich dabei in 20 Jahren ehrenamtlicher Arbeit um die Restaurierung der Keramik verdient gemacht. Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die vielen lizenzierten Detektorgänger, die mit ihren Metallsuchgeräten so manches schöne und wichtige Fundstück vor der Zerstörung auf den Soester Äckern gerettet, uns vorgelegt und so zahlreiche archäologische Fundstellen neu entdeckt haben. Stellvertretend für alle seien hier Stefan Deventer, Jörg Dittkowski, Mark Kneer, Benjamin Leigh, Marina Reinert, Rainer Rombaut, Uwe Schwarz und besonders Mark Young namentlich genannt, denen mein aufrichtiger Dank gilt. Ein herzlicher Dank gilt auch Claudia Pfeffer, die den Satz und das Layout des Bandes schulterte. Und zum Schluss möchte ich Christian Theopold danken, der fast alle Fotos für den Band angefertigt und so manches Fundstück in ein neues Licht gerückt hat.